



Als Fair-Trade Gemeinde zertifiziert und ausgezeichnet

Bereits im Mai 2017 gab die Gemeindevertretung grünes Licht für eine Bewerbung Niedernhausens als „Fair-Trade-Town“. Inzwischen, so schaute der Vorsitzende der Gemeindevertretung, Lothar Metternich, zurück, seien mit Hilfe einer engagierten Bürgerschaft die Voraussetzungen geschaffen worden, dass man heute die TransFair e.V. Niedernhausen mit der Zertifizierung zur offiziellen Fair-Trade-Gemeinde ernennen könne. Bei „fairem Handel“ gehe es darum, in den Schwellen- und Entwicklungsländern für die Arbeit der Menschen dort ein besseres Arbeitsumfeld und eine bessere Bezahlung zu erreichen. Erzeuger bauen dort unter sozialen, ökologischen und auch ökonomischen Bedingungen an, produzieren und handeln mit den Konsumenten zu „fairen“ Preisen. Fair-Trade liefert einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung in der Verbindung

zwischen Erzeugern und Verbrauchern, so Lothar Metternich in seiner Ankündigung. Als Ehrenbotschafter für Fair-Trade war Manfred Holz gekommen, um die Urkunde zu überreichen und die Ernennung Niedernhausens zur Fair-Trade-Town auszusprechen. In Gesellschaft mit beispielsweise Brüssel, London, Madrid in Europa, scherzte er in seinem Vortrag. Aber auch nach 585 Kommunen in Deutschland und 55 in Hessen, wie er hinzufügte. Bereits 6 Städte und Gemeinden im Rheingau-Taunus-Kreis können sich Fair-Trade-Town nennen - so Oestrich-Winkel, Eltville, Walluf, Heidenrod und Idstein. Der RTK war übrigens der 1. Kreis in Deutschland, der bereits 2014 Fair-Trade beigetreten ist, ergänzte die Kreisgesundheits-Dezernentin Monika Merkert. Das Fair-Trade-Siegel steht für stabile Mindestpreise und Mitbestimmung im Fair-Trade-

System, für eine Fair-Trade Prämie, die Gemeinschaftsprojekte fördert, in einem fairen Regelwerk für langfristige Handelsbeziehungen in Rückverfolgbarkeit der Lieferkette und mit dem Schutz von Kinderrechten, das mit dem Bio-Anbau die Umwelt und das Klima bewahren hilft. Deutschland sei ein sehr „dynamischer Markt“, hier gebe es fast keinen Laden mehr, der nicht Fair-Trade-Produkte anbiete, sagte Manfred Holz. So hätten Kaffeebohnen beispielsweise inzwischen einen Anteil von 5% am gesamten Kaffeeumsatz oder jede 4. Rose sei fair gehandelt. Überzeugend und mit guten Argumenten rief Manfred Holz auf, sich dieser Angebote zu bedienen. Manfred Holz überreichte unter dem Beifall der Gäste die Ernennungsurkunde „Niedernhausen' Fair-Trade-Town“ an Bürgermeister Joachim Reimann.

Eberhard Heyne



Überreichung der Zertifizierungsurkunde „Fair-Trade-Town“ an Niedernhausen.